

Lombarden nahmen Teile des Grarchats, die Bulgaren Mösien, die Araber fast alle bedeutenden Inseln des Mittelmeeres), ward die innere Ruhe fast beständig durch die den Thronwechsel begleitenden Aufstände und durch religiöse Zwistigkeiten erschüttert.

Der über die Unterscheidung einer göttlichen und menschlichen Natur in Christus ausgebrochene Streit rief zwei Sekten hervor: die der Monophysiten, welche der Person Christi im Widerspruche mit der römischen Kirche nur eine Natur zugehoben, und die vom Kaiser Heraklius hervorgerufene Sekte der Monotheliten, welche in Christus zwei Naturen aber nur einen Willen anerkannten. Diesem Streit folgte der mehr als hundertjährige Bilderstreit, hervorgerufen durch den Kaiser Leo III den Isaurier (717–741), welcher 726 alle Bilder aus den Kirchen des Orients entfernen und vernichten ließ. Dessen Sohn Konstantin V ließ ein von ihm nach Konstantinopel berufenes Konzil den Bilderdienst für feyerlich erklären und setzte die von seinem Vater begonnene Bilderstürmerei fort, aber die Kaiserin Irene, des Kaisers Konstantin V Vormünderin, that derselben Einhalt, und das siebente ökumenische Konzil, welches 787 auf Betreiben der Kaiserin Irene zu Nicäa abgehalten wurde, stellte die kirchliche Lehre dahin fest, daß die Bilder nur ein Gegenstand der Verehrung, nicht der Anbetung seien. Nach Irene's Verbannung (802) erneuerte sich die Bilderstürmerei, bis die 842 nach Konstantinopel berufene Synode durch Bestätigung des 787 in Nicäa versammelten Konzils dem Bilderstreit ein Ende machte. — Die Trennung der griechischen von der lateinischen Kirche siehe § 32.

V. Arabien, die Geburtsstätte des Islam.

§ 13. Muhammed und der Islam.

In Arabien standen sich frühzeitig zwei religiöse Parteien gegenüber, die das nordwestliche Küstenland (die Provinz Hedjas) bewohnenden Ismaeliten, welche den von Abraham verstorbenen Ismael als ihren Stammvater und als Erbauer des heiligen Tempels (Kaaba) in Mekka bezeichneten, und die Jostaniten, welche sich von Joktan, einem Nachkommen Sems, herleiteten. Erstere verloren die Hut des Heiligthums in Mekka an die Djorhamiden, einen Zweig der Jostaniten, und erst im 5. Jahrhundert n. Chr. gelangte ein Zweig der Ismaeliten, die Kureischiten, wieder in den Besitz der Kaaba, die unter ihm der Mittelpunkt der Vielgötterei ward.

Muhammed (oder Mohammed = der Vielgepriesene), geboren zu Mekka 571, ein Kureischite, machte in seiner Jugend als Kaufmann große Handelsreisen, auf denen er im Verkehr mit Christen und Juden die Nichtigkeit der von ihm geübten Vielgötterei einsehen lernte. Durch seine Vermählung mit der reichen Witwe Kadid'scha zu Wohlstand gelangt, entwarf er den Plan zur religiös-sittlichen Wiedergeburt seiner Stammgenossen und ward Stifter einer Religion, ward aber 622 nach Med'na zu fliehen genöthigt,

Tiberius (III), 698–705, Justinianus II zum zweitenmal, 705–711, Philippitus Bardanes, 711–713, Anastasius II, 713–716, Theodosius III, 716–717, Leo III, der Isaurier, 717–741, Konstantinus V, 741–775, Leo IV, 775–780, Konstantinus VI, 780–797, Irene, 797–802, Nicophorus I, 802–811, Stauracius, 811, Michael I, 811–813, Leo V, der Armenier, 813–820, Michael II, 820–829, Theophilus, 829–842, Michael III, 842–867.